

Der Osterspaziergang mit Pommes

Geputzte Menschen, was ist das für eine merkwürdige Sprache? Heißt das gut angezogen oder haben alle mal wieder ihre Schuhe geputzt?

In der 7. Klasse der Volksschule Bürgerstraße in Braunschweig lasen wir gemeinsam dieses Gedicht.

„Bis zur nächsten Woche lernt Ihr das Gedicht auswendig“, so Herr Hartmann, unser Lehrer.

Erst widerwillig, dann mit Spaß lernte ich den Osterspaziergang von Goethe auswendig. Fürs Aufsagen vor der Klasse wurde eine Eins ins Klassenbuch notiert. Von da an hatte der Frühling für mich jedes Jahr – bis heute – außer den Frühlingsblühern viele „geputzte Menschen“ aus „niedriger Häuser dumpfen Gemächern“ in die Natur geschickt.

Als junge Familie zog es uns in die Geburtsstadt der Brüder Grimm nach Hanau. Frankfurt war also nicht weit und wir wollten auch mal das Goethehaus ansehen.

Ja, ja, wie das so ist mit einer Familie und drei kleinen Kindern, der Besuch des Goethehauses rückte für ein paar Jahre erstmal gedanklich in weite Ferne.

Eines schönen sonntags: „So, heute fahren wir nach Frankfurt in Goethehaus“, sprach die Frau Mama. Die Kinder fragten: „Was kann man da machen? Ja, wir können mal sehen, wo der berühmte Dichter geboren wurde und gelebt hatte.“

„Aber hinterher gehen wir zu McDonalds“. Ja klar, aber vorher....

An knarrende Dielen und niedrige Decken erinnere ich mich. Die Wäschepresse hatte die Kinder beeindruckt, die allerdings quengelten und auf den in Aussicht gestellten Besuch der o. g. Lokalität bestanden. Leider habe ich keine weiteren Erinnerungen an diesen Tag.

Den Kindern schmeckten jedenfalls die Pommes.

Jahre später stand ich auf der Bühne des Comoedienhauses und rezitierte, im Rahmen einer Dichterlesung einer Laienspielgruppe aus Hanau, das Gedicht „Westwind“ von Marianne Willemer. Es folgten weitere Auftritte mit der Gruppe in denen das eine oder andere Goethe Gedicht rezitiert wurde.

Ach, und eine gewisse Namensgleichheit sorgte hier in Hessen für die fast immer gleiche Reaktion.

Sagte ich im am Telefon meinem Namen: „Ahhh, wie der berühmte Goethe. Nein leider nicht, unser Name schreibt sich mit einem „weischen D“ in der Mitte“, dann hatte es der Hesse verstanden.

Neulich meldete ich mich wieder mit: Goede, da sagte eine Dame am anderen Ende: „Schiller“, ich antwortete: „ja, ich heiße wirklich Goede, aber mit einem d in der Mitte.“ Sie antwortete: „Und ich heiße wirklich Schiller.“ Beide mußten wir herzlich lachen.

Während ich das hier so schreibe, denke ich: es wird Zeit, mal wieder ins Goe(d)the Haus zu gehen.

Anschließend geht es dann vielleicht in eine Apfelweinkneipe nach Sachsenhausen um dort auf den Fast-Namensvetter anzustoßen, Pommes würden mir auch mal wieder schmecken.☺